

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 172 (2006)
Heft: 11

Rubrik: Pro und Contra

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In der nächsten Nummer:
 «Gehört der Polizeidienst
 zur militärischen Grundaus-
 bildung?»

Was heisst Verteidigung?

In der Bundesverfassung steht unter dem Zwischentitel «Sicherheit, Landesverteidigung, Zivilschutz»: «Die Armee... verteidigt das Land und seine Bevölkerung» (Art. 58) – Ein Pressebericht über eine Sitzung der Sicherheitspolitischen Kommission des Nationalrates trägt die Überschrift «Weniger Verteidigung, mehr Raumsicherung». Die Spannweite möglicher Definitionen des Begriffs «Verteidigung» ist offensichtlich gross. Natürlich zielt unsere Fragestel-

lung nicht auf die kleintaktische, sondern auf die sicherheitspolitische Bedeutung des Wortes hin. Aber auch in dieser Perspektive dürften die Meinungen weit auseinanderklaffen.

Stellungnahmen zu unserer Frage erwarten wir gerne bis zum 20. November an: Louis Geiger, Obstgartenstrasse 11, 8302 Kloten, Fax 044 803 07 59 oder E-Mail: louis.geiger@asmz.ch.

Die Veröffentlichung erfolgt in der ASMZ Nr. 1/2007.

Wer soll die Aufgaben des aufgelösten Truppeninformationsdienstes übernehmen?

(Fragestellung aus ASMZ Nr. 9)

Die Frage sei falsch gestellt, heisst es in einer uns zugesandten Antwort. – Das stimmt. Der TID wurde wohl in seiner früheren Form aufgelöst; aber für Information in der Armee ist weiterhin gesorgt, wie sich aus den nachfolgenden Stellungnahmen ersehen lässt.

Auch wenn der TID aus Sicht der Truppenkommandanten gelegentlich etwas den Anstrich eines sich selbst beschäftigenden «Überbeins» gehabt haben mag, so ist dessen ersatzlose Auflösung nicht etwa unbedenklich. Allein schon die teilweise hart geführten und gelegentlich ausser Kontrolle geratenen Debatten über die neue Armee machen das heute ausgewiesene Informationsbedürfnis mehr als deutlich. Die heute zu beobachtende unklare, teilweise wirre Informationslage verunsichert, ist Gift für unsere Armee, auch wenn die Armee wegen der Unruhen in Nahost wieder an Gunst zugewonnen hat.

Information ist in der Unternehmenswelt Chefsache, womit angeregt sei, nicht einfach irgendeine neue kostspielige und basisferne Ersatzstruktur zu schaffen, sondern vielmehr zu prüfen, ob den Truppenkommandanten nicht ein für ihre Führungsaufgabe taugliches TID-Instrument in die Hand gespielt werden kann.

Dazu steht selbstredend vorerst den Truppenkommandanten eine Stellungnahme zur Frage von Notwendigkeit überhaupt und Bedürfnissen im Besonderen zu, weshalb das VBS zu einem entsprechenden Vorgehen eingeladen sei.

Hans-Jacob Heitz, Oberst i GSt, 8708 Männedorf

In der letzten ASMZ stellen Sie unter der Rubrik «Pro und Contra» die Frage, wer die Aufgaben des «aufgelösten» Truppeninformationsdienstes (TID) übernehmen soll. Da ich 20 Jahre lang im TID Dienst tat – zuletzt als C TID Luftwaffe bis 1996 – habe ich mich gefragt, ob ich irgendeine wichtige Entwicklung in der Kommunikationspolitik der Armee übersehen habe. Für mich wäre es unverständlich, ausgerechnet auf die Kommunikation in der Armee zu verzichten, nachdem in der Verwaltung des VBS sich die Zahl der Info-Verantwortlichen beinahe wundersam vermehrt hat und auch in der Privatwirtschaft mittlerweile jeder KMU-Betrieb über einen Informationsbeauftragten verfügt. Deshalb habe ich dann getan, was jeder Info-Verantwortlicher tun sollte, bevor er schreibt: ich habe mich informiert – eigentlich eine Grundtätigkeit jedes Redaktors.

Das Ergebnis der sehr einfachen Recherche: Die Fragestellung der ASMZ ist falsch: Der TID ist nicht aufgelöst – es gibt ihn sogar noch mit diesem Namen im geltenden Militärgesetz. Unter der Leitung des C Komm der Armee ist die Organisation der Informationstätigkeit nach wie vor in die zwei Bereiche Truppe und unterstützende Verwaltung gegliedert. In den Teilstreitkräften ist je ein Chef Kommunikation eingeteilt, der über entsprechende personelle Kapazitäten verfügt in den Brigaden und Lehrverbänden. Verwaltungsseitig ist die Komm Basis und das ZIKA mit Unterstützung eines entsprechenden Asst Komm tätig. Man kann über die Organi-

sationsform und die Führung geteilter Meinung sein – es zeichnen sich denn auch organisatorische Änderungen ab, aber es gilt festzuhalten, dass die Komm Basis und das ZIKA professioneller als je arbeiten. Zu wenig professionell ist lediglich die PR der Kommunikation für sich selber. Vielleicht bewirkt die Fragestellung in der ASMZ, dass die Verantwortlichen für die Kommunikation in der Armee über sich selber und ihren Dienstzweig informieren.

Einerseits ist es schade, dass die ASMZ mit der falschen Fragestellung für Unruhe sorgt – andererseits gibt dies den Kommunikationsverantwortlichen Gelegenheit, über sich selber zu informieren.

Oberst Karl Vögeli, CTID Lw 1989–96, 8008 Zürich

Die Nachfolgeorganisation mit starkem Milizanteil funktioniert!

Die aufgeworfenen Fragen der ASMZ zur Auflösung des TID wären wichtig und nötig! Sie «wären» es, gäbe es nicht bereits seit dem Start der heutigen Armee die Nachfolgeorganisation. An die Stelle der TID-Offiziere sind in den Bataillons- und Abteilungsstäben die Presse- und Informationsoffiziere (PIO) getreten. Und in den Stäben der Brigaden wirken ebenfalls seit dem 1.1.2004 die Chefs Kommunikation, unterstützt von Fachspezialisten, die mit den modernen Medien wie Internet umgehen können. Input- und Sparringpartner dieser Milizoffiziere sind die Mitarbeitenden der Kommunikationsschiene des Bereiches Verteidigung, die teilweise bereits der früheren Dienststelle TID angehörten. So weit zur organisatorischen Seite. Im Vergleich zur Armee 95 hat die Informationsaufgabe damit auch personell zugelegt. War es früher oft der Adj im Batstab, der «nebenbei» noch die TID-Aufgabe übernehmen musste, sind es heute besonders bezeichnete und ausgebildete Offiziere, die PIO resp. C Komm eben.

Wichtig scheint mir auch Folgendes: Kommunikation – als umfassender Begriff für die Informationsaufgaben – ist Führungsaufgabe. Daher ist es nur folgerichtig, dass die Kader aller Stufen darin intensiv geschult werden. So durchlaufen bereits die angehenden Zugführer im zentralen Offizierslehrgang ein mehrtägiges Intensivtraining. Und während der TID-Verantwortliche auf Stufe Bat/Abt früher diese Zusatzaufgabe «auch noch» wahrzunehmen hatte, werden die heutigen PIO gezielt auf die Tätigkeit vorbereitet. Dazu dient der zweiwöchige technische Lehrgang.

In diesem wird die Basis gelegt, damit die PIO den Kdt unterstützen und im Rahmen ihres Dienstes sowohl unterstellte Kader wie auch die Truppe informieren, aber auch die Kommunikation des Verbandes gegen aussen gezielt umsetzen können. Die Informationsbedürfnisse der Truppe werden zudem mit den Truppenzeiten der Brigaden aufgefangen.

Mit der Optik des Milizoffiziers ergänzt: Die Funktionen in den Kommunikationsbereichen bieten neue Möglichkeiten, die – so macht die Frage der ASMZ den Anschein – noch zu wenig bekannt sind. Zusätzlich zu den truppennahen Tätigkeiten des PIO besteht für AdA aller Grade die Möglichkeit, zum Kommunikationstrainer ausgebildet und anschliessend in der Komm-Ausbildung eingesetzt zu werden. Das Milizgefäss dazu ist der am 1.1.06 entstandene Fachstab Ausbildung ZIKA, der das Zentrum für Informations- und Kommunikationsausbildung (ZIKA) in dessen Aufgabe unterstützt. Die erwähnten Ausbildungs- und Trainingssequenzen für die angehenden Offiziere werden ausschliesslich mit den AdA des Fachstabes sichergestellt. Und zu guter Letzt besteht noch der Armeeabteil Komm, in dem wiederum geeignete Milizler mitwirken können. Das Zusammenspiel der Komm-Schiene V mit der Komm-Schiene in der Truppe, unterstützt durch eine breite Ausbildung aller Kader garantiert, dass sowohl interne wie externe Informationsbedürfnisse professionell abgedeckt werden. Die von der ASMZ erwähnte Auflösung des TID ist daher ein administrativer Akt ohne weitere Bedeutung – und die TID-Nachfolge längst den Kinderschuhen entwachsen!

Oberst David-André Beeler, Chef Fachstab Ausb ZIKA, Interlaken

Kommunikation gestern – heute – morgen!

Die Kommunikation innerhalb der Armee XXI wurde von der Planung her grundsätzlich richtig angegangen. Der Chef der Armee hat einen Kommunikationschef, einen Sprecher der Armee sowie verschiedene Kommunikationsverantwortliche für diverse Produkte. Das Heer und die Luftwaffe verfügen über ähnliche Strukturen, und die Territorialregionen und Brigaden haben ebenfalls je eine Kommunikationszelle. Selbst die Bataillone sollten heute, nebst dem Kommandanten, über fachkundige Offiziere PIO (Presse- und Informationsoffiziere) verfügen. Doch warum scheint die Kommunikation nicht erfolgreich zu sein? Warum sehnt man sich nach dem ehemaligen TID?

Kommunikation nach innen wurde vernachlässigt!

Wie immer spielen hier verschiedene Faktoren eine Rolle. Meines Erachtens war die Planung im Rahmen der Armee XXI zu sehr auf die Kommunikation nach aussen gegenüber der Öffentlichkeit und den Medien angelegt. Dies zeigt sich beispielsweise an den Funktionsbezeichnungen der Kommunikationsexperten auf Stufe

Grosser Verband. Vergessen ging dabei die wesentlich wichtigere Kommunikation nach innen, also gegenüber der Truppe. Hier liegt ein Manko! Nach aussen darf oder kann die Truppe gar nicht gross kommunizieren. Schon gar nicht bei subsidiären Einsätzen zugunsten ziviler Behörden. Externe Kommunikation, kommt sie vor, ist deshalb primär Aufgabe der strategischen Kommunikation auf Stufe Departement oder Verteidigung. Und zwar auf die Zielgruppe Bevölkerung ausgerichtet und nicht auf die Dienstleistenden allein.

Truppeninformation ist wichtig!

Nach innen muss vor allem kommuniziert werden. Gerade in Zeiten eines Armeeumbaus, einer Verjüngung der Dienstleistenden, eines Entwicklungsschrittes 08/11 sowie bei besonderen Rüstungsbeschaffungen sind interne Informationen und Ausbildungen bis auf Stufe Soldat dringend nötig. Wer soll denn noch die Armee zu Hause am Esstisch erklären, wenn nicht einmal die Dienstleistenden mehr den Durchblick haben? Die Angehörigen unserer Armee müssen insbesondere in unserer Milizarmee wissen, warum sie Dienst leisten, welche Gefahren bestehen und welche Sicherheit die Armee wie schnell «produzieren» kann.

Langfristige Kommunikationsplanung

Anders ausgedrückt, die strategische Kommunikation, die sich nicht in tagesaktuellen Berichten verlieren darf, sondern langfristig orientiert sein muss, erfolgt nach innen und nach aussen über das Departement und die Stufe Verteidigung. Ihre Fortsetzung soll sie über die Truppenkommandanten und ihre Kommunikationsexperten mittels geeigneter Instrumente und spezieller Freiheiten erhalten. Hierfür sind einerseits kontinuierliche Informationsströme sowie geeignete und zeitlich rechtzeitig zugestellte Kommunikationsmittel an die jeweiligen «Multiplikatoren» nötig.

Gute Ausbildung

Zudem sollten die entsprechenden Kommunikationspersonen aller Stufen auch über bestimmte Zielvorgaben ans Werk gehen. Viele gute Ansätze bestehen bereits. Es fehlt manchmal nur die Konsequenz zur Fokussierung auf das Wesentliche. Zumal in der heutigen Zeit, was sehr entscheidend ist, kaum mehr gelesen wird, sondern die Informationsbeschaffung über diverse andere Kanäle erfolgt. Dem gilt es vermehrt Rechnung zu tragen. Und zwar im Sinne einer gut ausgebildeten Truppe, die weiss, warum sie Dienst leistet und wie die Armee organisiert ist.

Oberst Sven Bradke, Chef Kommunikation Territorialregion 4

Der Standpunkt der ASMZ

Die älteren unter unsern Lesern werden sich noch daran erinnern, dass es einst – als Vorgänger des TID – einen Dienst «Heer und Haus» gab, dem es aufgetragen war, Geistige Landesverteidigung zu «produzieren». In der Folge setzte sich erfreulicherweise die Einsicht durch, es gehe nicht darum, unsere Wehrmänner zu indoktrinieren, sondern lediglich zu informieren. Diese Aufgabe hat der TID in vorbildlicher Weise erfüllt. Die nunmehr bestehenden Nachfolgeorganisationen scheinen, nach allen Aussagen in den vorliegenden Stellungnahmen zu schliessen, auf die gleiche Zielsetzung ausgerichtet. Das ist erfreulich. Erfreulich ist an sich auch der personelle Weiterausbau. Nur sollte die markante Vermehrung der «Kommunikanten» aller Stufen in unserer Armee nicht dazu führen, dass sich im militärischen Informationswesen das biblische Pfingstwunder wiederholt. Das bedingt namentlich zwei Dinge: Eine präzise Abstimmung der Informationstätigkeit zwischen Armee und Militärverwaltung und eine strikte Führung der Informationsspezialisten in den militärischen Verbänden durch ihre Kommandanten. Fe. ■